

Die Geheimnisse der Skulpturen

Nach seinem Tod war es ruhig geworden um Hans Brockhage. Sein Atelier in Schwarzenberg ist nun geöffnet für eine erinnernde Werkschau.

VON REINHOLD LINDNER

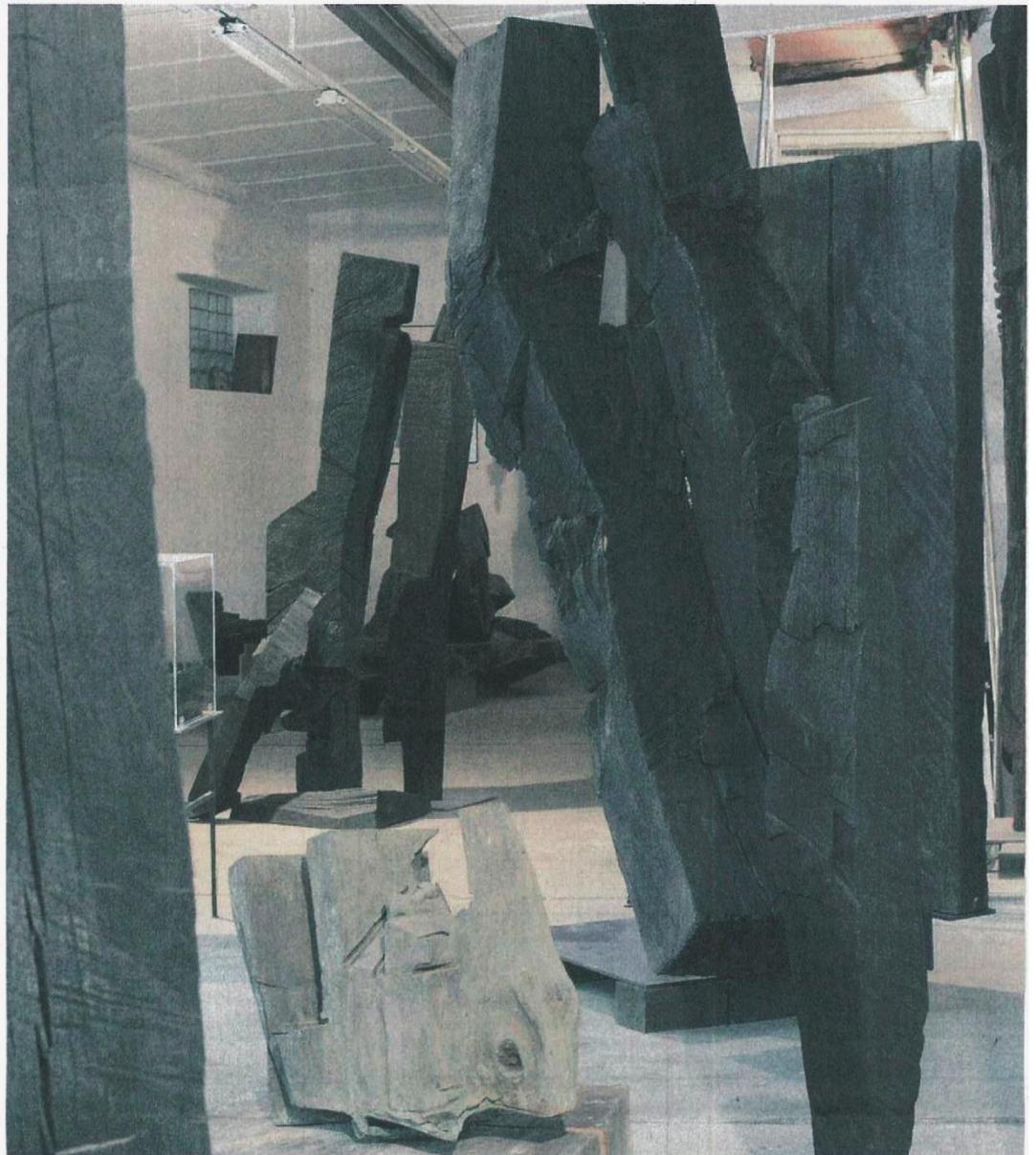
SCHWARZENBERG – Um Hans Brockhage war es ruhig geworden nach seinem Tod voriges Jahr im Februar, zu ruhig um einen großen Künstler. Die Familie hat jetzt sein Atelier geöffnet, an der Hinterseite des Hauses, mit dem Rücken zur Stadt, wie er es selbst beschrieb in seinem Bildrundgang, einer „Führung durch Haus und Garten“, den er als „Signatur 2008“ herausgab. Der Raum, den er als Zitat von Joseph Beuys bis zur Beschwörung als Bedingung der Existenz einer Skulptur sah – „zu denken ist der Raum“. Hier hat er ihn selbst geschaffen, als sich Gelegenheit bot, die langgestreckte ehemalige Werkstatt zu erwerben, Atelier und Galerie, Wirkungsstätte für sich und für seine großen Skulpturen.

Großzügig in der Wirkung

Einige von ihnen, die im Haus bleiben, sind nun wieder zu besuchen, zu sehen, zu erfühlen. Die Werkschau im Atelier ist gewiss in seinem Sinn, großzügig in der Wirkung der ganzen Versammlung. Einzelnes und vieles, sagte und schrieb er mehrfach, um Beziehungen untereinander zu bezeichnen. Zu den bekanntesten seiner Arbeiten gehört die Eichenholz-Gestalt „Er aber zog seine Straße fröhlich“, angeregt von einer Episode der Apostelgeschichte, sie steht am Eingang wie das monumentale Signet eines ganzen Lebens. Hans Brockhage hatte die Skulptur als eine der ersten auch ausgewählt für einen Bronzeabguss, als er anfang, an der Dauerhaftigkeit des Holzes zu zweifeln, Bronze als Stoff für Ewigkeit.

Es ist durchaus schon zu ahnen, manchmal ist es sichtbar, wie Wind und Wetter an seinen Skulpturen zehren. Fragmente der „Strandburg“ und die „Barriere“ sind jetzt in dieser Geborgenheit von Dach und Fach geschützt. Aber wie sie sich doch schon verändert haben. Und man weiß vielleicht nicht, ob ihnen ihre im „strömenden Wechsel der Kräfte“ strapazierte und gealterte plastische Haut sogar gut anliegt.

Im Wechsel der Kräfte und Zeiten hat sich aber auch die Sicht auf die Skulptur gewandelt, hier hat der Künstler auch so manches Geheim-



Blick ins Atelier von Hans Brockhage, rechts die Figurengruppe „Die Flut“ aus dem Jahre 2002.

FOTO: LARS ROSENKRANZ

nis hinterlassen. Das Doppel „Rückkehr“ ist zentral in den Raum gestellt, von ihm geht eine stark gespannte Kraft aus – zwischen dem Paar selbst und der Umgebung, in alle Richtungen. Aber wie denn, waren das nicht die legendären „Westlichen Reiter“, rätselvoll schon damals, 1989, nun, da sie Hans Brockhage als „Rückkehr“ hinterlassen hat, sind sie es umso mehr.

Kräfte aus dem Eichenholz

So manches geht an Erinnerung durch den Kopf, wohl hätte er die Schultern leicht angehoben und geantwortet, was er nicht nur einmal parat hatte: Man kann ja nie wissen... Und viele konnten nicht wissen, was noch entstanden war in dieser Halle, zumindest war „Die Flut“, eine sehr voluminös bedrohliche Skulptur von 2002, in Ausstellun-

gen nicht zu sehen. Auch hier sind gewaltige Kräfte aus dem Eichenholz geholt, denen nichts entgegen zu setzen ist. In ihrer Bildhaftigkeit, auch im Detail der Holzstruktur ungewöhnlich ausgearbeitet, eine apokalyptische Wirkung.

Ein wahrhaftes Monument auch, direkt im Blickwinkel der Katastrophe, das hoch aufragende Bonhoeffer Kreuzifix von 1988. Hier ist Brockhage ziemlich weit an Figürlichkeit herangegangen, die überstreckte Christusgestalt mit dem geneigten Kopf ist entstanden im gedanklichen Kreis der künstlerischen Konzepte für die Gestaltung des Bonhoeffer-Zentrums in Chemnitz. Später, 1993, folgte ein „Ecce Homo“, das auch im Atelier geblieben ist und hier gezeigt wird, ebenso wie die „Rampe“ von 1994, die zu der Skulptur „Jakobs Traum“ gehört. Annähe-

rung an das Kreuz hat der Künstler aber auch mit Holzdrucken thematisiert, 2003 in der großen Brockhage-Ausstellung der Schneeberger St. Wolfgangkirche korrespondierten diese Drucke mit der Sprache der Skulpturen.

Es ist hier im Atelier eine Wiederbegegnung mit Hans Brockhage und auch auf neue Weise eine Erkundung seines Künstlertums. Der Entschluss der Familie zu dieser Werkschau bringt Unruhe ins Haus, aber die Ruhe Hans Brockhages hat ihre Stätte woanders, dem Werk darf sie nicht gelten.

WERKSCHAU im Atelier Hans Brockhage, Schwarzenberg, Erlaer Straße 5, ist während der **Adventszeit** zu besichtigen. Die Familie bittet um Voranmeldung unter Telefon: 03774/25937 oder E-Mail: mail@hans-brockhage.de.